



## *Neustart für Bella!*

Die Türen stehen offen, die Sonne schafft es für einen Moment, die Schaufensterflächen im Hinterhof der Speicherlinie 34 zu küssen, bevor sich wieder Wolken vor sie schieben. Ein Zettel mit den aktuellen Öffnungszeiten hängt an der Tür. „Kommen Sie gern herein, wir haben wieder geöffnet“, werde ich begrüßt, bevor ich den Secondhandladen Bella Secunda betrete.

Lange war es ruhig im Lädchen, denn Lockdown und Fürsorgepflicht schlossen den Secondhandladen für Monate. Seit Mitte Mai ist nun wieder geöffnet.

*v. r.: Ute Scheel, Wilhelmina Krümmel, Karin Wolfrum,  
Lore Nissen, Ute Jürgensen, Karen Hueck*



## Fürsorge tragen

„Zusammen mit dem Katharinen Hospiz Förderverein haben wir überlegt, ab wann wir risikolos wieder öffnen können und sind zum Ergebnis gekommen, dass zuerst nur geimpfte Mitarbeiterinnen dem Ehrenamt bei uns wieder nachkommen können. Wir haben eine gewisse Fürsorge gegenüber unseren Bella-Damen und möchten keine einem Risiko aussetzen. Daher ist der Impfschutz besonders wichtig. Wir freuen uns nun, nach Monaten endlich wieder für unsere Kundschaft vor Ort zu sein“, so Karen Hueck, ehrenamtliche Leiterin von Bella Secunda.

„Uns ist wichtig, dass jede Mitarbeiterin sich wohl und sicher fühlt. So steht es jeder unserer Bella-Damen auch frei, ob sie wieder anfangen oder lieber noch etwas abwarten möchte“, erzählt Karen Hueck weiter. Erfreulicherweise möchten viele bereits wieder starten, denn nach vielen Monaten daheim tut es gut, wieder unter Leute zu kommen und mit dem ein oder anderen Stammkunden ein Pläuschchen zu halten.

## Besonderheit: Ehrenamt

Genau wie Karen Hueck arbeiten die ca. 40 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bei Bella Secunda für den guten Zweck. Gut erhaltene Kleidung nimmt das Lädchen gerne an. Die Erlöse aus dem Verkauf gehen ungefiltert an das Katharinen Hospiz am Park und unterstützen so seit fast 20 Jahren die Hospizarbeit in Flensburg. So ist es nur verständlich, dass Bella Secunda ausschließlich Kleiderspenden annimmt und selbst keine Kleidung einkauft. Als Idee aus der englischen Hospizarbeit entstanden,

bauten Hannelore Ingwersen, Elke von Hassel, Wiebke Thomsen und Karen Hueck das Lädchen auf. Zuerst im Hof am Nordermarkt, seit einigen Jahren nun im Hof der Speicherlinie 34.

*Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam*



Gut ein Viertel der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind seit Anfang an dabei. Aus gesundheitlichen Gründen, mussten jedoch einige treue Mitarbeiterinnen aufhören. Wer interessiert ist an einer ehrenamtlichen Tätigkeit für ein paar Stunden pro Woche und gleichzeitig Lust hat, Mode an den Mann oder die Frau zu bringen, meldet sich gerne bei **Karen Hueck unter 0172/1562244**.

---

# *Bericht des Vorstandes des Fördervereins über den Zeitraum seit der letzten Mitgliederversammlung am 19.03.2019 im Katharinen Hospiz am Park*

---

## **Liebe Mitglieder unseres Fördervereins!**

Der Bericht des Vorstandes gehört in die Tagesordnung jeder Mitgliederversammlung. Im vorigen Jahr ist die Mitgliederversammlung coronabedingt ausgefallen, und auch in diesem Jahr ist es bis dato ungewiss, ob und wann wir uns treffen können. Deshalb möchten wir Ihnen auf diesem Wege einen Überblick über die Aktivitäten der letzten fast zwei Jahre geben.

Wer gehört zum Vorstand? Wir sind neun Vorstandsmitglieder, auf dem Foto aus dem vorigen Jahr sehen Sie uns.

Die Themen, mit denen wir uns laut Satzung zu befassen haben, sind vor allem die Öffentlichkeitsarbeit, um die Hospizidee bekannter zu machen und Mitglieder für den Förderverein

*Der Vorstand des  
Katharinen Hospiz Fördervereins 2021,  
v. r.: Horst Bendixen, Dr. Gabriele Komp,  
Hans-August Dethleffsen, Elke Reschke,  
Anja Werner, José van Gils-Most,  
Ulrike Stahlmann-Liebelt,  
Prof. Dr. med. Ulf Linstedt,  
Therese Sonntag*



zu gewinnen; sodann die Einwerbung von Spenden, die wir „gebündelt“ jährlich gezielt für besondere Projekte im Interesse der Patienten an das Katharinen Hospiz am Park weiterleiten. So konnten wir 2019 und 2020 insgesamt 325.000 € zur Verfügung stellen. Möglich wurde dieses stolze Ergebnis auch durch die Überschüsse des vom Förderverein betriebenen Secondhandladens „Bella Secunda“. Trotz der Einschränkungen durch die Corona-Auflagen haben die bei „Bella“ ehrenamtlich tätigen fast 40 Damen unter der bewährten Leitung von Karen Hueck durch den Verkauf von gespendeter Damen- und Herren-Oberbekleidung im Jahr 2020 fast 62.000 € für die Unterstützung des Hospizes erwirtschaftet.

Gemeinsam mit der Hospizleitung befassten wir uns im vorigen Jahr mit der Entwicklung eines Betriebskonzeptes für das geplante Café in der ehemaligen Gaststätte Marienhölung. Dort ist nach entsprechenden Umbauten mit 15 Büroarbeitsplätzen die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) eingezogen. Mit dem ehrenamtlich zu betreibenden Café soll das Haus ein Stück seiner Vergangenheit behalten und dabei auf das

Katharinen Hospiz am Park aufmerksam machen. Gleichzeitig möchte das Hospiz den Flensburgern mit dem Café Danke für die jahrelange Unterstützung sagen. Einer Öffnung steht allerdings die Pandemie noch im Weg.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist natürlich der geplante Neubau, den der Förderverein mit einem nennenswerten Betrag aus Rücklagen fördern wird. Eine endgültige Entscheidung für den Baubeginn steht aber leider noch aus.

Dankenswerter Weise konnten unsere Kassenprüfer trotz der Auflagen die vorgeschriebene Prüfung der Buchhaltung und der Abschlüsse 2019 und 2020 durchführen. Beanstandungen hat es dabei nicht gegeben. Die Entlastung des Vorstandes sowie anstehende Vorstandswahlen müssen wir auf die nächste „normale“ Mitgliederversammlung verschieben.

Bis dahin wünsche ich Ihnen  
Gesundheit und alles Gute!  
Für den Vorstand

*Ihr Hans-August Dethleffsen*



---

## *Der Katharinen Hospiz Förderverein trauert um*

DR. JUR. HANS MÜLLER

---

In Dankbarkeit und Trauer gedenken wir unseres Mitglieds im ehemaligen Vorstand des Fördervereins.

Die Würde des Menschen zu bewahren hat, das Dr. Müller in seinen vielfältigen Aufgaben im Vorstand gelebt. Als Team im Vorstand haben wir eng und vertrauensvoll miteinander gearbeitet, um die immer neuen Aufgabenbereiche zu bewältigen.

So fiel Herrn Dr. Müller das Gebiet der Sponsoren-Gewinnung zu, indem er unermüdlich und unglaublich engagiert werbend unterwegs war. Als Jurist hat Herr Dr. Müller in seinem großen Bekannten- und Freundeskreis Menschen für unsere Hospizidee motiviert, sie veranlasst den Förderverein oder das Katharinen Hospiz am Park mit Spenden direkt oder auch in letztwilliger Verfügung zu bedenken. Durch die erfolgreichen finanziellen Zuwendungen konnten wir zum Wohle der uns anvertrauten Patienten und deren Familien unsere gestellten Ziele im Förderverein garantieren.

Bei der Erstellung der Stiftungssatzung hat Herr Dr. Müller wesentlichen Anteil, sodass die Gründung der Katharinen Hospiz Stiftung zum Erfolg geführt werden konnte.

In seiner gewissenhaften Charaktereigenschaft hat er der Vorsitzenden durch geduldiges Zuhören in schwierigen Entscheidungen beratend beigestanden, dabei war seine Bescheidenheit prägend.

Für die geschenkte Zeit, die uns Herr Dr. Müller zum Wohle unserer Patienten und deren Angehörigen entgegenbrachte, sagen wir unseren respektvollen Dank!

Dieser Dank gilt gleichermaßen seiner lieben Frau, ohne ihre Mitwirkung, Frau Müller, hätte Ihr Mann die vielfältigen, ehrenamtlichen Aufgaben nicht erfüllen können.

Seine Freude und Kraftquelle war seine Familie, mit der wir gemeinsam in großer Dankbarkeit trauern.

*Für die Mitglieder des ehemaligen Vorstandes  
Elke v. Hassel.*



## *Wir sind angekommen!*

Kisten einpacken, Kisten auspacken, einrichten und ankommen – unsere Teams aus der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung und dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst sind jetzt in neuen Räumlichkeiten anzutreffen.

### **Umzugsstart: Auf in die Marienhölung**

Den Anfang machte unser Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV), welches von der Wrangelstraße in die Marienhölung gezogen ist. Nachdem im vergangenen Jahr die ehemalige Gaststätte im Wald für ihre neue Bestimmung umgebaut wurde und im Frühjahr 2021 die letzten technischen Herausforderungen gelöst werden konnten, sind in der Marienhölung Büros und ein Besprechungsraum für die 15 MitarbeiterInnen samt Bürohund „Smukke“ entstanden. Smukke und die Waldtiere sorgen für Entspannung in stressigen Zeiten, denn das Team koordiniert und versorgt von Flensburg, als das Palliative Care Netz Nord (PCNN), die Palliativpatienten von Flensburg bis Flensburg-Schleswig, von Angeln bis Nordfriesland und auf den Inseln.

### **Neues Leben in der Wrangelstraße**

Die freigewordenen Räume in der Wrangelstraße sind direkt wieder mit Leben gefüllt worden, denn das Team des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst hat das Tom-Christiansen-Haus in der Mühlenstraße verlassen. Das Tom-Christiansen-Haus ist der Ursprung unserer Arbeit mit Kindern und Familien und viele Erinnerungen hängen an den Räumlichkeiten dort. Dennoch ist es manchmal an der Zeit, zu neuen Ufern aufzubrechen. So benötigt das wachsende Team des Kinder- und Jugendhospizdienst einfach mehr Platz.



*Das Team der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV):  
hinten (v.l.): Marion Franke, Franziska Ahrens, Gyde Eichler,  
Sylvia Stöverkrüp, Anna Schürmann, Hermann Ewald  
Mitte (v.l.): Jana Brüschke, Yvonne Mundt, Claudia Toporski  
Vorne (v.l.) Derya Zhubi und Jana Mühlberg mit Bürohund Smukke*

Neben unserem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst sind auch weiterhin das Büro für MitarbeiterInnen der Palliativstation und für den Betriebsrat sowie das 4er-Team der palliativmedizinischen Komplexbehandlung dort anzutreffen.

### **Herz der Arbeit: die Palliativstation**

In der Mühlenstraße wird es dennoch nicht stiller, denn die Palliativstation, Herz unserer Arbeit, mit sechs stationären Patientenbetten, der Verwaltung und der Hospizleitung bleiben hier.

*Ihr Katharinen Brief Redaktionsteam*



*Foto links: Britta Reimer, ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst*



*Foto oben: Regina Schütz, ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst*



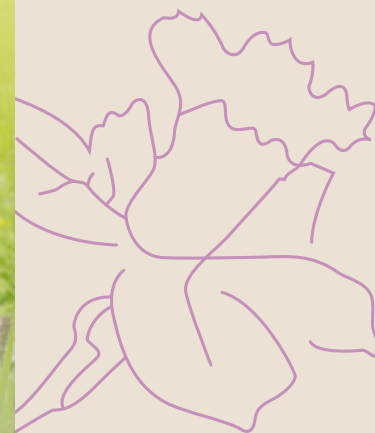
*Foto unten: Teamsitzung des Palliativmedizinischen Konsiliardienstes mit Dr. Tobias Drews, Christina Sasse, Denise Bühl und Maren Scholtyßek (nicht im Bild)*

### **Wir verabschieden und wünschen alles Gute**

Carmen Schaumann  
Juliane Freynhagen

### **Wir begrüßen**

Sabine Gaulke



## Digitale Medien im Katharinen Hospiz am Park

Seit über einem Jahr gehören Arbeitskreistreffen, Fortbildungen, Vorträge und vieles mehr im Onlineformat für die hauptamtlichen MitarbeiterInnen zum Alltag. Mittlerweile fühlen sich einige KollegInnen im Umgang mit diesen Medien so sicher, dass wir den ehrenamtlichen MitarbeiterInnen digitale Formate vom Offenen Büro der Koordination und vom Offenen Abend anbieten können.

Auf diesem Weg können wir miteinander wieder in den Kontakt gehen und wir haben gemeinsam die Chance, an Themen zu arbeiten.



## Vorbereitungskurs

Im Oktober starteten wir unter Einhaltung aller Hygienevorschriften und viel frischer Luft in einen neuen Vorbereitungskurs für zukünftige ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Die Kontaktbeschränkungen begrenzten die Teilnehmerzahl auf acht. Und dann kam nach der fünften Einheit in Präsenz der Lockdown. Zu warten, bis wieder Präsenz möglich ist, war für uns keine gute Option. Die TeilnehmerInnen wurden per Post mit Lesestoff versorgt und wir arbeiteten im Hintergrund an einer Onlineversion für den Kurs und an den technischen Voraussetzungen dafür. Nachdem wir unser weiteres Vorgehen mit den TeilnehmerInnen abgestimmt hatten, ging es im März 2021 online weiter im Grundkurs. Für jede Einheit bekommen die TeilnehmerInnen Post mit den benötigten Materialien und Unterlagen. Mittlerweile sind wir in den Vertiefungskurs gestartet und hoffen, dass wir zumindest die letzten Einheiten der Vertiefung in Präsenz durchführen können. Dazu schrieb eine Teilnehmerin in einer Mail: „... ja, die Post ist angekommen. Wieder mit so viel Liebe – ganz herzlichen Dank! Der Umschlag zaubert jedes Mal ein Lächeln in mein Gesicht und die Vorfreude auf das Öffnen und auf die nächste Einheit wächst. Gleichzeitig schleicht sich auch der Gedanke ein, wenn wir fertig sind, bzw. wenn der Kurs in Präsenzveranstaltung läuft, wird die Post auch weniger. Das ist schade ...“

Ja, wir haben sehr viel Freude beim Packen der Kurspost und freuen uns jedes Mal darüber, dass die TeilnehmerInnen diesen Weg online mit uns gehen. Und doch sehnen wir auch die Zeit der Präsenztreffen herbei.

*Sandra Bossow, hauptamtliche Mitarbeiterin im ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst*



---

## *Digitaler Austausch*

---

Aufgrund der Corona-Pandemie hatten wir unser letztes Kurs-treffen im Sommer 2020. Seit dieser Zeit haben wir uns in der Gruppe nicht mehr persönlich gesehen. Wir waren zwar immer im Austausch (mal per WhatsApp, mal durch Telefonate), aber nun konnten wir uns, dank der Unterstützung von Frau Bossow, per Zoom treffen. Frau Bossow stand uns mit Rat und Tat zur Seite. Sie hat uns die Tür zu diesem virtuellen Raum geöffnet und dafür gesorgt, dass alle technischen Probleme beseitigt werden konnten. Arbeitsbedingt war unser Kurs zwar nicht vollständig, aber sechs von sieben Frauen waren dabei. Nach einem kurzen gemeinsamen Plausch hat Frau Bossow sich verabschiedet.

Wir haben uns dann 1 ½ Stunden unterhalten. Es gab viele Themen, die zu besprechen waren. Natürlich ging es auch um Corona und Impfung, und was diese ganze Situation so mit uns macht. Es gab ein kleines Update, wie es jeder Einzelnen so geht. Das ging schon ziemlich in die Tiefe. Aber gerade das spiegelt ja auch unsere Vertrautheit wieder. Und es war eine gute Erfahrung, dass es auch funktioniert, wenn wir nur virtuell beieinander sind.

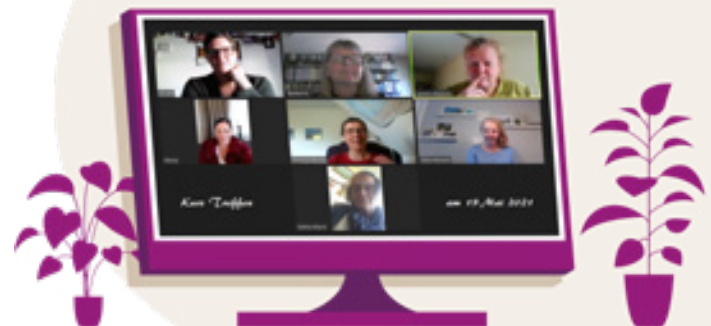
Auch Organisatorisches musste geklärt werden, auch da konnten wir eine Lösung finden. Dann wurde noch über Dütt und Datt

geschnackt. Die anwesenden Hunde wurden noch in die Kamera gehalten. Natürlich hoffen wir auf ein baldiges persönliches Treffen. Aber wir könnten uns auch ein erneutes Treffen per Zoom vorstellen. Das ist allemal besser als gar kein Treffen.

### **Hier noch ein paar Rückmeldungen aus dem Kurs:**

- Mir ging es nicht gut, und ihr habt mich aufgebaut.
- Ich habe mich über unser Wiedersehen gefreut, und dass es mit der Technik so gut geklappt hat – was wir G7-Mädels so zurecht bekommen – toll! Auf jeden Fall ein sehr guter Einstieg für andere Zoom-Meetings mit dem Hospiz!
- Mir hat das Treffen gut gefallen. Es ist so schön praktisch. Zuhause auf dem Sofa in Jogginghose, herrlich!! Auch für die Meetings mit dem Hospiz finde ich den Weg über Zoom super.
- Das Treffen war spannend, und es hat mich gefreut, euch alle zu sehen und zu hören. Ganz ohne Maske.

*Bärbel Nürnberger, ehrenamtliche Mitarbeiterin*



## „Blackbird“

### BUCHVORSTELLUNG

Matthias Brandts Hauptdarsteller Morten, von ausgewählten Personen auch Motte genannt, ist mit 15 Jahren gerade mitten in der Pubertät und direkt im Gefühlschaos. Seine Eltern trennen sich, die erste Verliebtheit schlägt ein wie ein Blitz und sein bester Freund und Kumpel Bogi erkrankt an Krebs. Seine Mutter nervt ihn mit ihrem Zwitschern und Flöten, sodass er das Weite sucht, wenn sie ihn seine Nähe kommt. Mit dem ganzen Trennungskram möchte er nicht konfrontiert werden.

Doch vor allem die erste Liebe und die Krebserkrankung von Bogi drohen Motte aus der Bahn zu werfen.

Es ist eine raue, schonungslose, sachliche Sprache, die manchmal an Sprechblasen erinnert. Dennoch beschreibt Matthias Brandt Mottes Gefühle oder Nichtgefühle, die eigentlich hätten Gefühle sein sollen, mit großer Vorsicht und Sensibilität. Parallelwelten begegnen sich in Mottes Seele. Die ruppige Schreibweise erinnert teilweise an Gossensprache und scheint Motte einen Schutz zu geben, um in diesem Leben als Jugendlicher überhaupt zurecht zu kommen.

In diesem Roman liegen Lachen und Weinen ganz nah beieinander. Er ist bewegend, herzerfrischend, aber auch traurig und spiegelt so eine ausgedehnte Gefühlsvielfalt wider.

**Blackbird**  
**Matthias Brandt**

288 Seiten

ISBN: 978-3-462-00142-6

12,00 €



---

## Das Redaktionsteam

WER BIN ICH, WAS MACHE ICH ...

---

... bei diversen zurückliegenden Veranstaltungen des Katharinen Hospiz am Park habe ich mich so vorgestellt: „Mein Name ist **Editha Klamt**, Jahrgang 1943, in meinem früheren Leben habe ich mal Sozialberatung gemacht, als Ehrenamtliche komme ich aus dem Kurs 23/2015. Ich lebe alleine, nicht ganz, denn ich habe einen kleinen Hund, singe in einem Chor, liebe es draußen zu sein, die Natur nicht nur zu beobachten, sondern sie wahrzunehmen mit allen Sinnen, damit die Gedanken frei werden. Ich schreibe mir jeden Tag den Staub von der Seele, glaube an Gott und an die Menschen. Deshalb mache ich bei der ehrenamtlichen Hospizarbeit gerne mit – ich gebe Leben und bekomme Leben zurück.“

Für mich ist die Hospizarbeit ein Stück Heimat, die sich weitert durch die Begegnungen mit den Menschen. Ich möchte mehr und mehr hineinwachsen in das, was dem Leben dient. Manchmal genügt es im Schweigen miteinander auszuhalten, was sprachlos macht.

Durch Corona sind reale Veranstaltungen gestrichen, das Chorsingen auch. Ich lasse mich aber nicht unterkriegen. Das Chorsingen geht online weiter und auch Frau Bossow können ich und andere Ehrenamtliche seitdem via Internet besuchen. Supervisionen sind telefonisch möglich. Das Telefon ist wieder mal ein guter Helfer bei Begleitungen. An der Stimme lässt sich die Stimmung des Gegenübers erfühlen, sich da einzuschwingen, kann zu einem Trost, zu einer Hilfe werden, denn Isolation macht krank.

Seit 2018 darf ich beim Katharinen Brief dabei sein. Es bereitet mir Freude, durch mein Schreiben Themen, Dingen, Situationen, Gefühlen Wortkleider anzuziehen, die bunt und fröhlich daherkommen, die auch in traurigen Momenten vermitteln – das passt.

In der Vergangenheit habe ich u.a. Buchvorstellungen geschrieben. In diesem Brief stelle ich den Roman von Matthias Brandt vor. In unseren Sitzungen kann ich absolut für mich Honig saugen, den ich dann wieder verteile bei passender Gelegenheit, ohne die Schweigepflicht zu verletzen.



# Jana Brüscke

HAUPTAMTLICHE MITARBEITERIN



Jana Brüscke ist seit dem 1. März 2021 Koordinatorin im Team der Spezialisierten Ambulanten Palliativ Versorgung (SAPV) im Katharinen Hospiz am Park.

## Was umfasst Ihren Aufgabenbereich?

Wir sind fünf Koordinatoren in der SAPV, wobei jeder für eine bestimmte Region zuständig ist. Ich bin für das interne Team in Flensburg verantwortlich. Ich koordiniere z. B. die Zusammenstellung des Teams für die Versorgung zuhause, führe Gespräche mit den Patienten und deren Zugehörigen und übernehme die Abstimmung mit den Krankenkassen. Ich Sorge auch dafür, dass alle Personen auf dem gleichen Infostand sind.

## Warum arbeiten Sie gerne im Katharinen Hospiz am Park?

Ich bin seit über 20 Jahren in der Hospizarbeit tätig und arbeitete auch im Hospiz Niebüll. Daraufhin war ich ein paar Jahre selbstständig im Bereich Pflege. Das Katharinen Hospiz am Park ist mir schon in dieser Zeit als großer Arbeitgeber ein Begriff gewesen. Es ist etwas ganz Besonderes und toll aufgestellt, denn hier ist alles unter einem Dach – vom ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst über Trauerberatung bis hin zur Palliativstation. Das Team ist super, die Einarbeitung sehr gut.

## Was motiviert Sie?

Der Gedanke, dass die Patienten sich in ihrem Zuhause gut versorgt wissen können, und die Tatsache, in dem großartigen Team des Katharinen Hospiz am Park zu arbeiten, motivieren mich sehr. Ich wehre mich generell gegen oberflächliche Dinge im Alltag. Bei der Tätigkeit im Hospiz sucht man diese glücklicherweise vergebens, u. a. aufgrund des stetigen Umgangs mit den beiden existenziellen Themen Tod und Sterben.

## Was bedeutet „Leben“ für Sie?

Leben ist für mich ganz viel Struktur, Ordnung, Garten, Familie. Ich mache mir nicht so viele Sorgen, denn es ist für alles gesorgt. Zudem freue ich mich sowohl über kleine, banale Dinge als auch über große. Ich bin dankbar für meine gesunden Kinder, meine Familie, meine eigene Gesundheit und Kraft sowie dafür, dass ich bspw. Auto fahren kann. Leider wissen viele dies alles nicht zu schätzen, sondern nehmen es als selbstverständlich wahr. Das ist es aber nicht.



Ev.-Luth. Diakonissenanstalt  
zu Flensburg



Der Katharinen Brief ist ein gemeinsames Projekt des Katharinen Hospiz Fördervereins e. V. und der Katharinen Hospiz am Park gGmbH.

Inhaltlich verantwortlich: Hans A. Dethleffsen, 1. Vorsitzender · Sr. Claudia Toporski, Hospizleitung  
Mühlenstraße 1 · D-24937 Flensburg · Tel. 0461 50323-0 · Fax 0461 50323-23 · E-Mail: info@katharinen-hospiz.de  
Redaktionsteam: H. Ewald, E. Klamt, T. Sonntag, C. Toporski, A. Werner, G. Nowc, R. Lehmann · Foto: KHaP, shutterstock

Der Katharinen Brief wird unterstützt von: **DRUCKHAUS LEUPELT** [www.leupelt.de](http://www.leupelt.de)  **HOCHZWEI** [www.hochzwei.de](http://www.hochzwei.de)

Konto des Fördervereins  
IBAN DE91 2175 0000 0022 0556 07